

# Kunst im virtuellen Panoramablick

Göttinger Künstlerin Agnes Bodenstein präsentiert ihre Bilder in Kooperation mit dem Dots in einer virtuellen Ausstellung

Von Jörg Linnhoff

**Göttingen.** Neben allen anderen Kultureinrichtungen sind auch Galerien im Moment geschlossen. Das Ausstellungsteam des Vereins „Privates Institut für angewandte Unterhaltung e.V.“, das regelmäßig neben Konzerten und Lesungen auch Ausstellungen meist regionaler Künstler im Dots im Börnerviertel organisiert, hat sich etwas Besonderes einfallen lassen. Bilder der Göttinger Malerin Agnes Bodenstein werden erstmalig in einer virtuellen Ausstellung präsentiert.

## Neue Form der Präsentation

Laura Di Paolo vom Ausstellungsteam hat Bodenstein in einer Malklasse von Georg Hoppenstedt entdeckt und war auf Anhieb begeistert von der Ausdruckskraft ihrer Bilder. So kam die Idee auf, in Pandemie-Zeiten, in denen der physische Besuch einer Ausstellung nicht möglich ist, dem brachliegenden Kulturleben einen neuen Raum zu geben. Teammitglied Verena Schölgens erläutert ihr Vorhaben. „Wir versuchen, den Lockdown auch als Möglichkeit zu begreifen, neue Formen für die Präsentation und Vermittlung von Kunst zu finden. Das ist ein spannender Prozess, und wir freuen uns, dass Agnes Bodenstein sich gemeinsam mit uns auf dieses Experiment einlässt“. Es sieht die Schaffung eines virtuellen Ausstellungsraums vor, in dem die betexteten Bilder der Künstlerin in einem dreidimensionalen Rundgang zu besichtigen sind. An der Realisierung haben zusätzlich Fotografen, Techniker, DJs und Webentwickler über Wochen gemeinsam gearbeitet. Das Programm dazu schrieben Jonas Trippler und Oskar Kepke. Es soll als Prototyp für weitere Ausstellungen dienen. Der gesamte Prozess sei sehr aufwendig, erläutert Schölgens. So mussten die für die Ausstellung vorgesehenen Bilder zuerst fotografiert und dann farblich korrigiert werden.



Mal „live“ für die Vernissage zu Downbeat-Klängen von DJ Sönke Anders: Agnes Bodenstein.

FOTO: LINNHOF

## Das Dots

**Das Private Institut für angewandte Unterhaltung** wurde als gemeinnütziger Kulturverein mit dem Zweck gegründet, (Sub-)Kultur zu fördern und dafür Räume zu schaffen. Bereits seit der Gründung organisieren sich die Teilnehmer im Kollektiv und arbeiten und entschei-

den gemeinsam. Zu Beginn diente eine Klammer mit drei Punkten als Profilbild für die neue Facebook Seite. Diese gibt es immer noch und um dem Kind einen Namen zu geben, ist die dazugehörige Location nun seit fast sechs Jahren als Dots bekannt. Im Innenhof des Börnerviertels wird

im Sommer eine Open-Air-Bühne und im Winter ein kleiner Keller bespielt.

**Pop-, Punk-, Indie- und Jazz-Konzerte** wechseln sich mit Lesungen, Ausstellungen und DJs ab. So wird derzeit jeden zweiten Mittwoch ein Konzert als Livestream präsentiert. Für den

Café- und Barbetrieb wurde die Modo GmbH gegründet. Auch hier geht die Gestaltung einher mit der Kreativität der Mitarbeiter. So werden regionale Hersteller und Lieferanten, biologisch und fair produzierte Produkte bevorzugt und unnötiger Müll vermieden.

Auch eine Vernissage wird im Keller des Dots produziert. Zu Downbeat-Klängen von „Yolander Price“ und „Temple Tears“, aufgelegt von DJ Sönke Anders, malt Bodenstein „live“ gleich an zwei Bildern, einem Selbstporträt und einer Landschaftsszene. Die Aktion wird, gut ausgeleuchtet, von zwei Kameras aufgezeichnet und soll die Ausstellung eröffnen. Zwei Pinsel, kein Wasser, eine Leinwand, Acrylfarben und zum Schluss ihre Finger – mehr braucht Bodenstein nach eigener Aussage für ihre Arbeit nicht. Der Drang, sich malerisch auszudrücken, sei schon früh da gewesen. Über Ausdrucksmalerei im Urlaub sei dies konkret geworden und sie habe sich dann einen Atelierplatz bei der Göttinger Künstlerin Uta Sehr angemietet. Seit rund sechs Jahren malt Bodenstein nun, ist dabei aber nach eigener Einschätzung noch in der Experimentierphase.

Begonnen habe sie mit Selbstporträts über einen Spiegel, um dann auch im Alltag gemachte Fotos als Inspiration zu nehmen. Sie male aber auch ohne vorherigen Plan mit offenem Ergebnis. Mal entwickle sie etwas im Kopf oder sie lasse sich von Farbresten inspirieren, das Motiv entstehe dann später. Bei den Porträts will sie mit Licht und Farben zum Ausdruck bringen, was sich hinter den Gesichtern verbirgt. So werden Fotos in Laufe ihres Arbeitsprozesses zu Kunstwerken mit kräftigen Farben und großer emotionaler Ausstrahlung.

Da sie voll im Beruf stehe, seien die Zeiten zum Malen sehr wertvoll für sie, ergänzt Bodenstein. Es ist ihre erste Ausstellung, die unter dem Titel „Zwei Pinsel, die Finger, kein Wasser“ mit der Vernissage am 4. Dezember um 19 Uhr online unter [cafebardots.de/exhibition](http://cafebardots.de/exhibition) beginnen und bis zum 31. Dezember abrufbar sein wird.

**Info** Sie erreichen den Autor per **E-Mail** an [lokales@goettinger-tageblatt.de](mailto:lokales@goettinger-tageblatt.de).